

# Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach  
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Freitag, 10. September 2021

FIV/TU



Die Filderklinik hat ein Alleinstellungsmerkmal.

Symbolfoto: picture alliance/dpa/Fabian Strauch

## Was der Geburtenboom mit sich bringt

Die Filderklinik reißt einen Geburtenrekord an den anderen. Werdende Eltern kommen auch von weiter her. Warum das so ist, und welche Folgen es hat.

Von Armin Friedl

Es gibt Räume, die müssen den verschiedensten Ansprüchen gerecht werden. Ein Kreißsaal gehört dazu. Hier geschehen Momente von großer Freude, wenn der Nachwuchs erstmals das Licht der Welt erblickt. Das kann aber auch ein Ort von großen Schmerzen und Bangen sein, wenn nicht alles wie erwartet abläuft, sei es bei der Mutter, sei es beim Kind.

Solche Orte müssen deshalb auf besondere Weise gestaltet sein. „Vertrauen“ ist ein Stichwort, das gerne verwendet wird von den Verantwortlichen des Perinatalzentrums der Filderklinik, und das hat auch mit „heimelig sein“ zu tun oder mit „geborgen sein“. Begriffe, die einem nicht so ohne Weiteres einfallen, wenn man an ein Krankenhaus denkt. Der Filderklinik gelingt in vieler Hinsicht Erstaunliches. Mit mehr als 2400 Geburten im Jahr rangiert sie weit vorne – deutschlandweit. Das bedeutet: Wer hier ein Kind zur bringen möchte, kommt längst nicht mehr nur aus Filderstadt, Stuttgart oder Umgebung. Der Radius der Interessenten geht zunehmend über die Region hinaus. Familien kommen aus ganz Baden-Württemberg, aber

auch zunehmend aus Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz oder sogar Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg in die Filderklinik nach Filderstadt-Bonlanden. Eine Entwicklung, die etwa dem Standesamt der Stadt Filderstadt Probleme bereitet: Da kommt man zum Teil nicht mehr hinterher mit dem Ausstellen der Geburtsurkunden.

Das heißt: Die Filderklinik muss anbauen. Zwei Kreißsäle zuletzt etwa, sowie sechs zusätzliche Betten für die Neonatologie, die Intensivstation für Neu- und Frühgeborene. Der erste Eindruck der neuen Kreißsäle als auch der neuen Neonatologie: Große Fenster lenken den Blick ins Freie, in grünes Buschwerk beziehungsweise in den Garten. Die Wände sind nicht im Einheitsweiß, sondern ihr Farbspektrum meliert zwischen Rot- und Gelbtönen. Und Messgeräte, Infusionsständer oder andere Medizingeräte sucht man hier zunächst vergebens. Aber klar, alle Utensilien und Apparate, die denkbar notwendig sein können bei einer Geburt, sind jederzeit griff- und einsatzbereit in den Regalen und Schränken untergebracht.

Die Farbe der Wände, die dimmbare Beleuchtung, überhaupt die Grundarchitektur der Klinik ist angelehnt an die Lehren von Rudolf Steiner. Wer sich für Therapien der integrativen Medizin interessiert, der findet hier geschultes Personal. „Wenn sich jemand bisher zu Hause mit naturheilkundlichen Medikamenten bestens therapiert hat, setzen wir dies hier gerne fort“, so Hauke Schütt, Leitender Arzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe. „Die anthroposophische Medizin

ist eine moderne integrative Medizin. Hightech-Medizin und die sanften Methoden der Komplementärmedizin lassen sich hervorragend miteinander kombinieren“, erklärt Jan Vagedes, Leitender Arzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin und Leiter des Forschungsinstituts ARCIIM Institute.

Das Verhältnis zu den Lehren von Steiner beschreibt Schütt so: „Den Begriff ‚Anthroposophie‘ fassen wir vom Grundverständnis her auf. Antropos steht im Altgriechischen

**„Ob es Probleme bei den Neugeborenen gibt oder nicht, entscheidet sich oft in den ersten Lebensminuten.“**

Jan Vagedes, Leitender Arzt der Abteilung für Kinder und Jugendmedizin

für den Mensch, Sophia für Weisheit. Es ist also der Dienst am Menschen, um alles zu tun, was für ihn gut und nützlich ist.“ Die Filderklinik legt Wert darauf, den werdenden Müttern ihren individuellen Geburtsweg zu ermöglichen, auch im Fall von Mehrlingsgeburten oder Beckenendlage.

Kommt ein Baby auf die Welt, erlebt es Mutter und Vater in einer harmonischen Umgebung. Gibt es Komplikationen, ist ein interdisziplinäres Team zur Stelle. „Ob es Probleme bei den Neugeborenen gibt oder nicht, entscheidet sich oft in den ersten Le-

bensminuten“, erklärt Vagedes. Gibt es welche, stehen im an den Kreißsaal unmittelbar angrenzenden Behandlungsraum Medizingeräte zur Verfügung, um die Vitalfunktionen des Neugeborenen zu prüfen, zu überwachen und zu stabilisieren. „Wir sind technisch auf dem absolut neuesten Stand“, so Vagedes. „Für die Beatmung, das Monitoring und die Pflege der Neu- und Frühgeborenen in Inkubatoren haben wir in unserer Neonatologie Hightech der neuesten Generation.“ Falls notwendig, werden zu früh oder krank geborene Babys dort intensivmedizinisch weiterbetreut.

In der Filderklinik sind Geburten auf natürliche Weise möglich, die andernorts nur per Kaiserschnitt realisiert werden. „Da verzichten wir auch auf Einnahmen“, so Schütt, „denn je mehr Medizingeräte zum Einsatz kommt, desto höher wird ein Eingriff vergütet“. Aber da greift nicht nur das anthroposophische Weltbild, sondern auch ein Alleinstellungsmerkmal.

„Vielerorts verfügt das Personal in der Geburtshilfe nicht mehr über entsprechenden Know-how, um auch kompliziertere Geburtsverläufe natürlich begleiten zu können“, erklärt Alexandra Sperling, Hebamme und Pflegerische Leitung des Perinatalzentrums. „Bei uns werden diese Fähigkeiten noch gelehrt und gefördert. Unsere Hebammen erhalten eine herausragende Ausbildung.“ Und sind rund um die Uhr im Einsatz: „Natürliche Geburten sind nicht planbar wie Kaiserschnitte. Bei uns kommen auch noch Sonntagskinder auf die Welt“, so Sperling.

## Vor allem Wahlplakate der CDU trifft es hart

Im Zentrum von Stuttgart-Vaihingen haben Christdemokraten bereits siebenmal nachplakatiert. Bei dieser Wahl sei es besonders drastisch.

Von Judith A. Säggerer

Kaum ein Plakat – vor allem der CDU – ist sauber geblieben. Wer von Vaihingen aus die Kaltentaler Abfahrt herunterfährt, sieht lauter verschandelte Wahlplakate am Straßenrand (Stand 8. September). Zerschnitten oder mit Schwarz bis zur Unkenntlichkeit beschmiert, vor allem den Bundestagskandidaten der CDU, Stefan Kaufmann, hat es sichtlich hart getroffen.

An der Kaltentaler Abfahrt hätten sie bereits schon dreimal neu plakatiert, erzählt Christof Ebert, der Vorsitzender der CDU-Bezirksgruppe Vaihingen. Im Ortszentrum von Stuttgart-Vaihingen waren sie sogar schon siebenmal unterwegs. „Uns sind inzwischen die Plakate ausgegangen“, sagt Christof Ebert. Er hat sich bei anderen Bezirksgruppen in Stuttgart „aufgeschlaut“, wie er sagt. Neben der Innenstadt und Stuttgart-Sillenbuch treffe es CDU-Plakate dieses Jahr besonders in Stuttgart-Vaihingen. An

der Kaltentaler Abfahrt, im Zentrum und an der Universität.

Wer ein Wahlplakat verschandelt, begeht eine Sachbeschädigung mit politischem Hintergrund, erklärt Ilona Bonn, eine Sprecherin der Polizei Stuttgart. Insgesamt sei



An der Kaltentaler Abfahrt waren wiederholt Plakate-Zerstörer unterwegs. Foto: Judith A. Säggerer

die Lage „auf demselben Niveau“ wie während Wahlkämpfen in der Vergangenheit. Das bestätigt auch die Pressestelle der Stadt Stuttgart auf Anfrage unserer Zeitung. Es seien kaum Meldungen eingegangen beim Ordnungsamt. Grundsätzlich gelte: „Die Parteien sind verpflichtet, die Plakate zu überprüfen und zerstörte Plakate zu beseitigen“, so Martin Thronberens, der Sprecher der Stadt Stuttgart.

Im Zusammenhang mit Plakat-Zerstörungen ist der Polizei allerdings erst vor Kurzem ein kleiner Coup gelungen – in Stuttgart-Vaihingen. Am 5. September sind am Knappenweg eine 21 Jahre alte Frau und ein 20-jähriger Mann vorläufig festgenommen worden, die im Verdacht stehen, mehrere Wahlplakate beschädigt zu haben, hieß es in der Polizeimeldung. Ein Augenzeuge hatte die beiden demnach gegen 21.45 Uhr im Bereich des Hessenlauwegs beobachtet, wie sie Plakate beschädigten. Die Polizei nahm die beiden letztlich fest.

Ob die CDU-Bezirksgruppe in Stuttgart-Vaihingen dadurch nun mehr Ruhe hat und nicht mehr dauernd nachplakatieren muss, wird sich weisen. Es sei unklar, ob es einen Zusammenhang gibt, sagt die Polizei. „Es ist ganz extrem dieses Jahr“, sagt Christof Ebert. Er findet, es werde in diesem Wahlkampf „viel aggressiver kommuniziert“.

**„Es ist ganz extrem dieses Jahr. Es wird aggressiver kommuniziert.“**

Christof Ebert, Bezirksgruppe der CDU Vaihingen

## Tipp der Woche

- Anzeige -

Wir liefern und stellen nicht nur auf ...  
Wir reparieren auch nach Möglichkeit  
- für mehr Nachhaltigkeit

Beim Kauf eines unserer Haushaltsgroßgeräte liefern wir kostenlos inkl. Geräteanschluss an Gegebenheiten im Umkreis von 30 km ab Hauptstätter Str. 32, 70173 Stuttgart

Haushaltsgroßgeräte von  
**M Ö C K**  
Ihr Fachhändler für  
waschen . spülen . kochen . kühlen

Hauptstätter Str. 32, Stuttgart | www.moeck-stuttgart.de  
Telefon 0711 - 239926 oder Telefon 0711 - 247541

## Tunnellösung ist „richtiger Schritt“

OB Roland Klenk freut sich, dass der bisher geplante Gäubahnanschluss nicht mehr umgesetzt werden soll.

Von Natalie Kanter

Zwölf Kilometer lang könnte er in etwa werden, Fern- und Regionalzüge könnten darin bis zu 160 Kilometer schnell unter Leinfelden hindurch rauschen, Anrainer bräuchten keinen zusätzlichen Lärm fürchten. Die Rede ist vom Gäubahntunnel, dessen erste grobe Planung Verkehrsstaatssekretär Steffen Bilger (CDU) vergangenes Jahr vorgestellt hatte und der seitdem gerade auf den Fildern als eine gute, alternative Variante für das Bahnprojekt Stuttgart 21 gehandelt wurde. Nun wollen, wie zu lesen war, Bahn und Bund den S-21-Vertrag ändern, die bisherigen Pläne für den Anschluss der Gäubahn an den Flughafen sollen nicht mehr umgesetzt werden. Nach der Bundestagswahl soll ein neues Planungsverfahren beginnen.

Roland Klenk, Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, freut sich über diese Nachricht. Denn die Fern- und Regionalzüge aus Zürich oder Singen würden dann nicht mehr – wie bisher geplant und von der Stadt heftig kritisiert – auf den Gleisen der S-Bahn zum Flughafen rollen, sondern in einem Tunnel unter Leinfelden-Echterdingen hindurch. „Das ist ein harter Schritt, aber auch ein richtiger Schritt in die Zukunft“, erklärt der Rathauschef in einer Pressemitteilung. Denn so würde nicht nur die Zuverlässigkeit der wichtigen S-Bahn-Verbindung nach Stuttgart oder zum Flughafen gewahrt, sondern man könnte auch auf den massiven Lärmschutz entlang der durch die Stadt Leinfelden-Echterdingen führenden Schienen verzichten.

Der Oberbürgermeister hofft, dass bei den weiteren Gesprächen, die in den Medien als „weit fortgeschritten“ bezeichnet werden, keine Stolpersteine im Weg liegen. „Ein verlässlicher, zügiger und transparenter Ablauf des Verfahrens ist wichtig, damit die Menschen in der Stadt Klarheit über die weiteren Planungen bekommen“, wird er in der Pressemitteilung zitiert.

## Von Kandidaten bis Koalitionen

ECHTERDINGEN. Die Bundestagswahl am Sonntag, 26. September, rückt näher. Und nach einem zaghaften Start macht sich langsam auch so etwas wie Wahlkampfstimmung breit. Am Dienstag, 14. September, sind die anstehenden Wahlen Thema beim Presseamtstisch des Stadtseniorenrats Leinfelden-Echterdingen und der Filder-Zeitung. Der Beginn ist um 10 Uhr.

Rainer Pörtner, der Politikchef der Stuttgarter Zeitung und der Stuttgarter Nachrichten, ist dann im Bürgersaal der Zehntscheuer in Echterdingen zu Gast; er referiert unter dieser Überschrift: „Die Bundestagswahl 2021 – Kandidaten, Themen, Koalitionen“.

Die Teilnehmerzahl ist wegen der Coronapandemie begrenzt. Deshalb ist eine Anmeldung vorab nötig. Möglich ist dies unter der Nummer 0711/1600-662 oder per E-Mail an stadtseniorenrat@le-mail.de. red